Schulpost

Juni 2020

Editorial

Fernunterricht auf Knopfdruck – hätten Sie je damit gerechnet? Wir mitnichten!

Die durch den Bundesrat am Freitag, 13. März 2020 verordnete Schulschliessung machte uns alle zu Zeitzeugen einer bis anhin undenkbaren Massnahme: Die Volksschulen der gesamten Schweiz blieben während zweier Monate geschlossen. Und dies von einem Tag auf den anderen.

Welch mächtige Dynamik diese Krisensituation in unserer Schule auslöste und welche Prinzipien uns in der Ausgestaltung des Fernunterrichts leiteten, erfahren Sie in dieser Schulpost. Wir blicken jedoch nicht nur zurück, sondern zeigen unsere vielfältigen Lernprozesse und Erkenntnisse auf, die für unsere weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung wegweisend sind. Damit sind nicht in erster Linie die Ideen und Absichten unseres Lehrer*innenteams gemeint. Genauso stehen die Wünsche unserer Schüler*innen und ihren Eltern im Mittelpunkt.

Tauchen Sie mit uns nochmals ein in eine verrückte und äusserst lehrreiche Zeit. Eine Zeit des Verzichts, der Anpassung, der erhöhten Belastung und der Wertschätzung. Eine Zeit, die deutlich machte, dass nicht nur wir Erwachsenen hin und wieder über uns hinauswachsen, sondern dass dies die Kinder mindestens so gut verstehen. Ihnen wurde mehr Selbstverantwortung übertragen und sie mussten sich auf Neues einstellen. Sie zeigten, inwiefern wir ihnen auch in Zukunft mehr zutrauen dürfen.

Viel Spass beim Lesen!

Schule Knonau

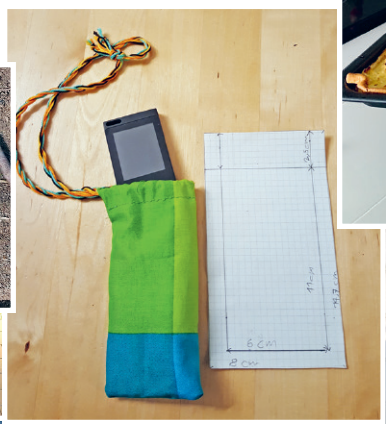
Christoph Weber und Jörg Berger
Schulleiter

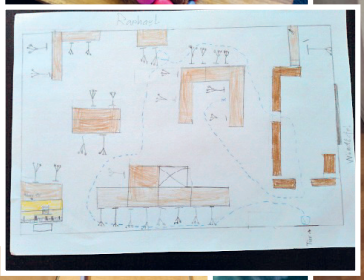
Inhalt

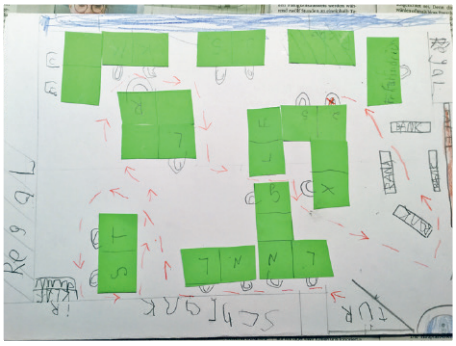
Lernen zuhause	2 – 3
Umzug in digitale Räume	4
Schulschliessung – wenn das Unvorstellbare eintritt	5
Das nehmen wir aus dem Fernunterricht mit	6 – 7
Klassenwebseiten – der virtuelle Lernort	8 – 9
Leider müssen wir uns verabschieden von	10
Interview mit Simone Ackle-Lüchinger	11
Wir begrüssen an unserer Schule	12

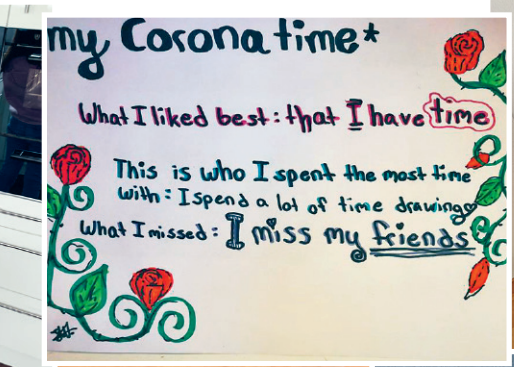
Lernen zuhause

In der letzten Schulpost hatten wir verschiedene Lernorte zum Thema gemacht. Wer hätte da gedacht, dass auf einmal das Zuhause ein solch wichtiger Lernort des (schulischen) Lernens werden würde! Dies war in den vergangenen Wochen der Fall und die Schüler*innen der Schule Knonau haben enorm viel gelernt – Schulisches und auch weit darüber hinaus. In dieser Schulpost präsentieren wir Ihnen eine Auswahl von Projekten, welche die Kinder erfolgreich gemeistert haben. Wir sind sehr stolz auf unsere Schüler*innen!

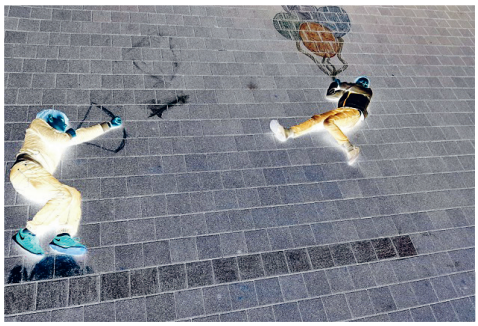


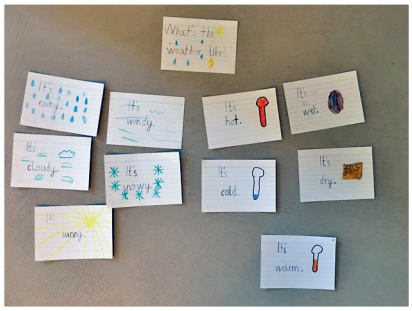





my Corona time*
What I liked best: that I have time
This is who I spent the most time with: I spend a lot of time drawing
What I missed: I miss my friends

HAPPY FRUITS
Handmade by Leonie
ingredients:
600g ripe apricots
250g ripe strawberries
3dl water
1/2 lemon, juice
6-8 tbsp sugar
1 pinch of cinnamon
1) Halve apricots, cut into quarters, prepare strawberries
2) Water with lemonjuice, 4 tbsp sugar bring to a boil, add apricots and cover and simmer over low heat
3) Let it cool down
4) Puree the strawberries and add 2 tbsp of sugar
5) Puree apricots with 1.5dl of cooking liquid, add cinnamon
6) ENJOY
Mmmmm....




What the weather like?
It's rainy.
It's windy.
It's hot.
It's wet.
It's cloudy.
It's snowy.
It's cold.
It's dry.
It's sunny.
It's warm.

Umzug in digitale Räume

Plötzlich war er da, der Lockdown. Und ebenso plötzlich blieben sie weg, die Schülerinnen und Schüler.

Während innert Kürze vorhandene Räume geschlossen wurden, war es an der Zeit, neue Räume zu öffnen. Einige hatten wir im Voraus schon geplant, ausgesteckt oder gar aufgebaut. Andere hingegen mussten noch entstehen. Und gleich wie echte Räume, das war uns von Beginn weg bewusst, brauchen auch virtuelle Räume Zeit zum Entstehen: Sie brauchen Zeit, damit sie aufgebaut werden können. Sie brauchen Zeit, damit man sich in ihnen zurechtfindet. Und sie brauchen Zeit, um ihre Möglichkeiten zu offenbaren und um zu verstehen, was man wo tun soll und darf.

In diesen neuen, digitalen Räumen wollten wir uns treffen, um aus der Ferne miteinander zu lernen – wobei Digitalisierung und Fernlernen nicht dasselbe sind. Digitalisierung unterstützt das Fernlernen. Digitale Medien sind ein mögliches Werkzeug dazu. Aber weil auch dieses Werkzeug nur so viel Nutzen bringt, wie man ihm zu entlocken fähig ist, starteten wir auf möglichst vertraute Weise: Wir verwendeten für den Kontakt mit den Kindern Webseiten und Telefone, und erst in weiteren Schritten Kollaborationsplattformen wie beispielsweise «Microsoft Teams».

Immer vor Augen war uns der Wunsch, dass in diesen veränderten Räumen auch ein verändertes Lernen gepflegt wird. Wir sahen dieses nicht als Ersatz für das alte, sondern als Weiterentwicklung, welche das bisherige Gute würdigt und diesem auch weiterhin Platz bietet, wie beispielsweise unserem schönen, «altmodischen» Tagebuch.

Aufgebaut sind diese digitalen Räume mittlerweile. Wir haben sie bezogen, bereits erste Male mit Leben gefüllt und erste Erinnerungen geschaffen. Ähnlich wie an unserem Schulhaus wird aber auch an unseren digitalen Räumen weitergebaut, angepasst und renoviert, so dass sie hoffentlich künftig zu einer ebenso vertrauten und bereichernden Lernumgebung für uns alle werden.

Remo Schnellmann, Pädagogischer ICT-Supporter und Klassenlehrer der 3./4. Klasse B

Mehr frei verfügbare Zeit und mehr Familienzeit waren schön.

Schulschliessung...

Es war toll zu sehen, wie unterstützend die Eltern in dieser anspruchsvollen Fernunterrichtszeit waren. Danke!

...wenn das Unvorstellbare eintritt

Von Beginn der Schulschliessung war es uns wichtig, den Fernunterricht mit unserer pädagogischen Haltung gezielt und umsichtig aufzubauen. Über die Klassenwebseiten, durch die Telefongespräche und per Mail erreichten uns sehr viele positive Rückmeldungen und hilfreiche Hinweise. Wir freuten uns, wie die Eltern unser bewusstes Vorgehen im Aufbau des Fernlernens wahrgenommen hatten.

Von ihnen erhielten wir bereits am Gesamtelternabend vom Juni 2019 viele Anregungen: Altersdurchmischtes Lernen weiterentwickeln, mehr in und mit der Natur lernen, das Fächerdenken verlassen, neue Unterrichtsmethoden wie offene Aufgaben, eigene Projekte, Forscheraufgaben etc. ausprobieren, u.v.m.

Wer hätte gedacht, dass sich die Gelegenheit zur Umsetzung einiger dieser Bedürfnisse bereits jetzt bietet? Dank unserem hochmotivierten Team und dem gelebten Miteinander und Füreinander konnten wir unser Angebot für das Fernlernen auf diese Weise bereitstellen.

In einem ersten Schritt entstanden Erklärvideos zur Einrichtung und Gestaltung des eigenen Homeoffice und für das Tagebuchschreiben. Gleichzeitig erarbeiteten andere Vorschläge zur Planung und Strukturierung des Tages. Es entstanden zwei Tagespläne, einen für Frühaufsteher*innen und einer für Langschläfer*innen.

Weiter wurde intensiv am Aufbau der Klassenwebseiten gearbeitet, auf denen weiterhin eine Vielzahl an Lernangeboten aufgeschaltet ist.

Folgende Grundsätze leiteten uns dabei:

- Die eigene Gesundheit steht im Vordergrund
- Wir machen die Dinge so einfach wie möglich, aber nicht einfacher (Albert Einstein)
- Alles was wir anpacken, müssen wir auch mit der Hälfte der Mitarbeitenden gewährleisten können
- Das Lernen der Kinder nach Lehrplan 21 steht im Mittelpunkt, nicht das Schulfach, nicht der Stundenplan
- Aufgaben sollen bewältigbar sein. Es sollen wenige Aufgaben gestellt werden.
- Unser Augenmerk liegt bei guten Aufgabenstellungen
- Vorerst bieten wir alles unverbindlich an und es gibt noch keine Kontrollen
- Pflichtaufgaben und Empfehlungen, was aus unserer Sicht wichtig ist, sollen als Hilfestellung erlebt werden
- Alle Kinder, unabhängig von ihrem Lerntempo sollen vom gesamten Aufgabenangebot wählen dürfen
- Die Aufgaben sollen ohne den Einsatz des Druckers lösbar sein

Nach 6 Wochen Fernunterricht kehrten ab dem 11. Mai unsere Schüler*innen endlich wieder in die Schule zurück. Wir durften sie aber vorerst nur in Halbklassen begrüssen. Dabei war uns wichtig, dass die Schüler*innen erst einmal wieder ankommen dürfen, um das Erlebte zu verarbeiten. Eine ideale Ausgangslage dafür stellten die vielen entstandenen Tagebücher dar. Seit dem 8. Juni unterrichten wir nun wieder alle Schüler*innen in den bestehenden Klassen. Die wichtigen Hygienemassnahmen halten wir weiterhin ein.

7.00 Uhr		Wecker klingelt
7.15 Uhr		Waschen, anziehen, kämmen und frühstücken
7.45 Uhr		Activity vom Bingo-Feld
8.00 Uhr		Start Lerneinheit in deinem Home-Office ☺
9.30 Uhr		Znüni-Pause

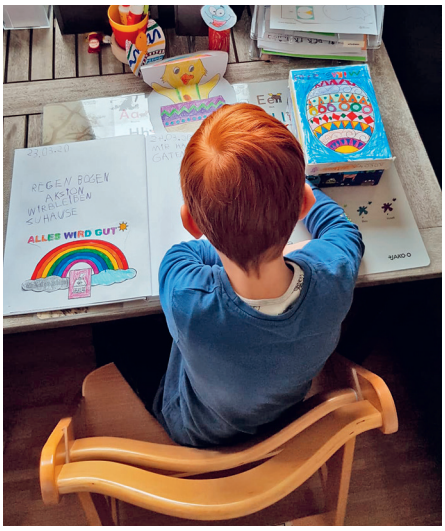
Es wäre toll, wenn in Zukunft ein Mix aus Arbeit in der Schule und Arbeit zuhause möglich wäre.

Das nehmen wir aus dem Fernunterricht mit

- Wo siehst du Vorteile des Fernunterrichts?
- Was hat dir gefallen?
- Was hast du vermisst?
- Was für Ideen hast du, wie die Schule Knonau zukünftig sein sollte?

Mit diesen Fragestellungen beschäftigten sich unsere Schüler*innen, deren Eltern und unser Lehrer*innen-Team gleichermassen. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle an den Vorstand des Elternforums und speziell an deren Präsidentin Viviane Howald für die Umfrage und Auswertung bei den Eltern.

Hier präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse zur Frage, wie die Schule jetzt nach dem Fernunterricht sein sollte:



Antworten der Schüler*innen

Kindergarten
- Kindergarten und Fernunterricht abwechselnd
- Kiga später beginnen (mehr Zeit am morgen fürs Spielen und Vorbereiten)
- alle Kinder dürfen täglich in den Kindergarten gehen
- viel Spielzeit
- die gleichen Aufgaben wie die Geschwister haben

1./2. Klassen
- Schule nur am Morgen
- Klassenwebseiten beibehalten
- ich mache Pause, wenn ich sie brauche
- Kreativbox beibehalten
- verschiedene Angebote wie Klettern, Boxen, Jumpen
- mehr Tiere in der Schule
- ich kann meine kleinen Geschwister in die Schule nehmen

Antworten der Schüler*innen

3./4. Klassen
- Klassenwebseite
- Arbeiten mit der Plattform Teams
- Mehr am Computer arbeiten dürfen
- Mehr offene Aufgaben
- Mehr Bewegung im und während dem Unterricht
- Das Arbeitsprogramm, das schon am Anfang der Woche «klar» ist.
- Das Tagebuch
- Nichts, alles wieder normal
- Hausaufgaben auf der Klassenwebsite
- Kreativbox
- Schule im 2-Tages-Rhythmus

5./6. Klassen
- Arbeiten mit «Microsoft Teams»
- Webseite weiter nutzen
- Tagebuch führen
- am Computer arbeiten
- Aufträge in Wochenplan-Form
- im eigenen Tempo arbeiten
- individuelle Pausen
- Unterricht in Halbklassen
- Unterricht & Home Office
- Hygiene
- keine Noten

Wir haben uns vertieft mit offenen Aufgaben und selbständigem Lernen auseinandergesetzt. Das wollen wir weiter nutzen für die Weiterentwicklung der Schule Knonau.

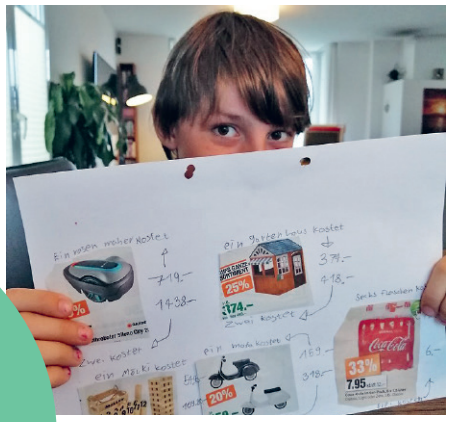
Antworten der Eltern

- Viele Eltern fanden den Unterricht und den Kontakt via Microsoft Teams sehr gut und würden dies gerne beibehalten. Dies gilt auch für die Austauschmöglichkeiten per Chat, insb. unter den Schülern selbst.
- Einige Eltern lobten den live Unterricht via Teams/Zoom o. ä. in Kleingruppen und wünschen sich, dass mehr Lernvideos von Lehrpersonen aufgeschaltet würden.
- Als sehr positiv bewertet wurden die jeweiligen Klassenwebseiten, welche unbedingt weiter aktualisiert und geführt werden sollten.
- Ebenfalls wünschenswert wären mehr digitale oder analoge Gruppenarbeiten und generell ein intensiverer Austausch unter den Schülern selbst.
- Vereinzelt geäussert wurde der Wunsch nach einen späteren Schulstart, mehr Freiheit für Kreativität, ausführlicheren Wochenplänen für alle Fächer, mehr Unterricht am Computer und die Förderung von individuellem Lernen.
- Insgesamt gab es sehr viele Komplimente und Danksagungen an die ganze Schule.

Antworten des Lehrer*innen-Teams

- Gemeinsame Unterrichtsprojekte entwickeln
- Mehr Halbklassenunterricht – auch auf der Kindergartenstufe
- Bewusstsein schaffen für Lehrpersonen und Eltern, dass handelndes Arbeiten die Basis für das gesamte Lernen ist
- nach Wunsch gegenseitige, persönlichere Einblicke gewähren (Familie und Lehrperson)
- weniger Präsenzunterricht, ausser im Kindergarten
- mehr Selbstbestimmung (Ort, Zeit, wann, was) –> Wochenplanarbeit wird weitergeführt/ausgebaut
- Kreativaufträge fürs ganze Schulhaus
- Tagesstart weiterführen (ab 8 Uhr «eintröpfeln»)
- Sich lösen von Lektionen und Stundenplan –> in Blöcken arbeiten
- Webseiten weiterführen

Der Leistungsdruck hat abgenommen.



Wir hätten uns mehr Kontakt mit den Lehrpersonen gewünscht.

In der Schule bin ich motivierter als zuhause.

Klassenwebseiten – der virtuelle Lernort

Länger schlafen war herrlich.

Das Rückgrat des schulischen Lernens in den letzten Wochen waren die neu erstellten Klassenwebseiten. Diese wurden von allen Stufen erstellt. Was waren die Herausforderungen? Was sind die Vorteile? Wie könnte es damit weitergehen? Diesen und weiteren Fragen geht 5./6.-Klassenlehrperson Laura Hess auf den Grund:

Was waren die grössten Herausforderungen? Wie habt ihr sie gemeistert?

Die Umstellung zum Fernunterricht geschah praktisch «über Nacht» und es fehlte uns die Zeit, ein didaktisches Konzept zu erarbeiten. Fragen wie: *«Wie können wir die Kinder und Eltern zuhause möglichst gut unterstützen?»*, *«Was können wir von den Schüler*innen fordern, obwohl nicht alle die gleichen Rahmenbedingungen haben?»*, *«Sind die Familien mit digitalen Geräten ausgerüstet?»* und *«Wie können wir den verschiedenen Lerntypen gerecht werden?»* wurden im Schulteam heiss diskutiert. Ich fand es schön zu sehen und bin ehrlich gesagt auch ein bisschen stolz darauf, wie alle Lehrpersonen zusammengearbeitet haben. Jede*r hat seine Stärken genutzt und so haben wir als ganze Schule einen gemeinsamen Weg für den Fernunterricht gefunden.

Was waren aus deiner Sicht die Vorteile der Arbeit mit den Klassenwebseiten?

Eine eigene Klassenwebseite bietet viele Möglichkeiten. Wir konnten den Kindern alle Informationen an einem Ort zur Verfügung stellen. Zudem bietet sie viele Funktionen an: Nebst Texten, Bildern, Videos, Links und Downloads kann man auch digitale Pinnwände einbetten, auf welchen die Kinder dann Fotos oder Nachrichten hochladen können. In unserer Stufe haben wir zusätzlich Online-Kurse mit Lernvideos erstellt, mit welchen die Kinder neue Lerninhalte erarbeiten können. Durch das Kontaktformular können die Kinder uns Nachrichten senden, ohne dass sie ein E-Mail-Konto brauchen.

Wie könnte es damit weitergehen?

Da unsere Klassenwebseite schon seit Beginn des Schuljahres online ist, werden wir sie auch in Zukunft weiter

nutzen. Sei es im Unterricht, wenn wir den Kindern Links, Lerninhalte oder Zusatzaufgaben zur Verfügung stellen oder für Fotos von Schulausflügen und Projekten. Auch die Webseiten der anderen Klassen werden weitergeführt.

Gibt es auch Nachteile oder gar Gefahren? Wie kann diesen begegnet werden?
Wie überall im Internet stellt sich natürlich auch bei der Klassenwebseite die Frage des Datenschutzes. Ich persönlich finde es schön, wenn die Eltern einen Einblick in den Schulalltag bekommen und die Kinder zuhause Bilder von Projekten und Ausflügen zeigen können. Bisher habe ich damit gute Erfahrungen gemacht, aber ich bin mir bewusst, dass diese Einstellung nicht alle teilen. Ich schätze es, wenn man im Gespräch bleibt und dieses Thema als Lernanlass für Schüler*innen nutzt.

Gibt es sonst noch etwas Wichtiges zum Thema Webseiten oder Digitalisierung zu sagen? Wie stehst du persönlich zu diesen Themen?
Obwohl bereits unser ganzer Lebensraum digitalisiert ist, haben viele Personen noch wenig Ahnung von Medien und Informatik. Es ist mir sehr wichtig, dass sich unsere Schüler*innen in Zukunft in ihrer Umwelt zurechtfinden. Einen grossen Beitrag dazu können wir in der Schule leisten. Ich hoffe deshalb, dass wir in unseren Klassenzimmern bald mit mehr als nur 2 Laptops für 21 Kinder arbeiten können.

Christoph Weber

Als Schule sind wir noch enger zusammengerückt und haben die gegenseitige Unterstützung als sehr bereichernd erlebt.

Leider müssen wir uns verabschieden von

Ich finde es toll, dass ich mehr mitentscheiden konnte: was ich mache und wann ich es mache.

Rita Niederberger, Klassenlehrerin Kindergarten B

Rita Niederberger arbeitete ganze 24 Jahre an der Schule Knonau. Mit ihrer Stellenpartnerin pflegte sie eine langjährige und überaus erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Arbeit mit den Kindern bereitete ihr über all die Jahre sichtbar Freude. Wohlwollend, klar, konsequent und mit pädagogischem Geschick leitete sie die Kinder an, immer mehr Selbstsicherheit durch ihr Tun und Handeln zu erwerben. Neben verschiedensten Aufgaben für das Stufenteam engagierte sich Rita Niederberger mehrere Jahre im Vorstand der Basiskonferenz, welche einen wichtigen Stellenwert in der Schul- und Teamkultur geniesst. Rita Niederberger tritt nun ihren wohlverdienten Ruhestand an. Wir danken herzlich für 24 tolle Jahre und wünschen ihr alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt.

Rachel Holenweg, Fachlehrerin für textiles und technisches Gestalten 5./6. Klasse

Nach 14 Jahren verlässt uns Rachel Holenweg als Fachlehrerin für textiles und technisches Gestalten. Mit ihrer pädagogischen Haltung und ihrem kreativen Verständnis eröffnete sie den Schüler*innen Zugang zu neuen Welten. Das eigenverantwortliche und selbständige Arbeiten ist ihr genauso wichtig, wie gemeinschafts- und sinnstiftende Aktivitäten. Die Idee und Umsetzung aller Jahreszeitenwanderungen verdanken wir Rachel Holenweg. Seit einem Jahr bringt sie ihre erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse zudem als Dozentin in der Pädagogischen Hochschule Schwyz ein. Dass auch dort ihre Dienste höchst geschätzt und immer mehr in Anspruch genommen werden, versteht sich von selbst. Wir danken Rachel Holenweg herzlich für ihre langjähre Mitarbeit in unserer Schule und wünschen ihr für ihre private und berufliche Zukunft das Allerbeste.

Simone Koch, Klassenlehrerin 5./6. Klasse B

Seit sechs Jahren unterrichtete Simone Koch als 5./6.-Klass-Lehrerin. Mit ihrer Leidenschaft für das altersdurchmischte Lernen und ihrer offenen und optimistischen Lebensart hat sie viel Positives bewirkt. Sie zeichnet sich mitverantwortlich für das Schülerparlament und trägt dort einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Einführung und Etablierung der Partizipation auf Gesamtschulebene. Auch als Mitglied in Arbeits- und Steuergruppen setzte sie sich für unsere Schulgemeinschaft ein. Simone Koch steht Neuerungen offen gegenüber. So hat sie sich bereits vor längerer Zeit entschieden auf Ende dieses Schuljahres eine neue Herausforderung anzugehen. Wir danken Simone Koch vielmals für ihren Einsatz und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg.

Marianne Brüggemann, Schulische Heilpädagogin

Marianne Brüggemann verlässt uns leider viel zu früh. Sie hat vor zwei Jahren die Arbeit als Heilpädagogin im Kindergarten aufgenommen. Nun zieht es sie weiter. Wir bedanken uns sehr für die engagierte und angenehme Zusammenarbeit und für ihren grossen Einsatz zum Wohl der Kinder und wünschen ihr an der neuen Stelle weiterhin viel Freude und Befriedigung bei ihrer wertvollen Tätigkeit.

Christoph Weber, Schulleiter

Christoph Weber hat in den letzten beiden Jahren – gemeinsam mit Jörg Berger – die Schulleitung unserer Schule wahrgenommen. Innert kürzester Zeit hat er sich in seine neuen und vielfältigen Aufgaben eingearbeitet. So hat er u. a. wesentlich zur zukunftsgerichteten Weiterentwicklung unserer Tagesstrukturen beigetragen. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war geprägt von grosser Wertschätzung, Achtsamkeit und Pragmatismus. Mit seinem loyalen, kooperativen und humorvollen Wesen war er massgeblich für das angenehme Schulklima mitverantwortlich. Leider verlässt Christoph Weber unsere Schule, um ab August einer Schulleiteraufgabe an seinem Wohnort Urdorf nachzugehen. Lieber Christoph, wir alle bedauern deinen Abgang ausserordentlich, bedanken uns herzlich für deine wertvolle Arbeit und wünschen dir und deinen Liebsten für die Zukunft nur das Beste!

Interview mit Simone Ackle-Lüchinger

*Die Schüler*innen hatten mehr Eigenverantwortung und sind selbständiger geworden.*

Liebe Simone, im August startest du an der Schule Knonau als neue Schulleiterin. Du wirst die Schulleitung gemeinsam mit Jörg Berger wahrnehmen. Wie werdet ihr eure Schulleitungsaufgaben aufteilen?

Ich freue mich sehr im Sommer als neue Schulleiterin in Knonau zu starten. Auch auf die Zusammenarbeit mit Jörg Berger freue ich mich sehr. Wir haben uns bereits erste Gedanken zur Aufgabenverteilung gemacht. Wir werden die personelle Verantwortung für die verschiedenen Stufen aufteilen und gemeinsam mit der Schulpflege, dem Lehrer*innen-Team und natürlich den Kindern die Schule weiterentwickeln. Schul- und Teamentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und die personelle Verantwortung sind nur einige Bereiche, in welchen wir uns intensiv austauschen und diese gemeinsam gestalten werden.

Wo siehst du deine grössten Herausforderungen?

Herausforderungen sind immer da zu finden, wo neue Menschen in ein Team kommen, sich Situationen neu gestalten oder sich Strukturen verändern. Es ist eine grosse Herausforderung und Verantwortung den Menschen in diesen Situationen gerecht zu werden. Ich freue mich sehr, die Schule als Lernumgebung kennen zu lernen, mit Jörg Berger zusammen die Kultur zu erleben und die Strukturen noch vertiefter wahrzunehmen. Uns alle erwarten bestimmt

wundervolle Augenblicke, gute Gespräche und auch herausfordernde Momente. Der Zauber liegt darin, die Herausforderungen wahrzunehmen, anzunehmen und mit Bedacht zu handeln.

Auf welche Aufgaben freust du dich besonders?

Der Schulleitungsalltag in Knonau hält eine Vielfalt an Aufgaben für mich bereit. Ich möchte dich jetzt verschonen und zähle nicht alles auf (lacht). Worauf ich mich am meisten freue sind die Unterrichtsbesuche und die Pausen, in welchen ich die Kinder und Lehrpersonen erleben darf. Denn es sind die Kinder, für welche wir die Schule gestalten. Was gibt es schöneres als leuchtende Kinderaugen, wenn etwas gelungen ist, wovon man vielleicht nie gedachte hätte, es schaffen zu können…

Die Rolle als Eltern und auch als Lehrperson plus Homeoffice unter einen Hut zu bringen, war äusserst anspruchsvoll.

Wie sieht dein beruflicher Werdegang aus?

Ich wusste schon in der 2. Primarklasse, ich werde Lehrerin und diesen Traum habe ich verfolgt. Mein Studium habe ich am Lehrerinnenseminar in Menzingen absolviert und eine Stelle als Mittelstufenlehrerin angetreten. Nach 8 Jahren in der gleichen Gemeinde habe ich den Schritt in die Schulleitung gemacht. Seit 2010 bin ich als Schulleiterin tätig. In dieser Zeit habe ich mich in den vielfältigen Schulleitungsaufgaben stetig weitergebildet und professionalisiert. Die Frage, was eine gute Schule für die Kinder und ihre Entwicklung ausmacht, begleitet mich bereits ein Leben lang.

Was machst du eigentlich in deiner Freizeit?

So wie die Schule mein Leben prägt, ist auch der Sport ein steter Begleiter… Gerne entdecke ich mit meiner Familie im Sommer wie auch im Winter die wunderschöne Bergwelt. Nebst Ski fahren, wandern, klettern, bouldern und Rad fahren verbringen wir auch viel Zeit an «unserem» Hallwilersee, welcher sich gleich vor der Haustüre befindet. Auch einen Sonntag im Garten oder am Waldrand geniessen wir sehr.

Die Natur und meine Familie zeigen mir immer wieder auf, wie wichtig die kleinen Dinge im Leben sind. Wir sollten uns dafür auch im ganz normalen Alltagsstress immer wieder Zeit nehmen – Zeit, damit Kinderaugen leuchten können…

Dominik Stöckli

Wir begrüssen an unserer Schule

Sylvia Stähli

Im nächsten Schuljahr dürfen wir weiterhin auf Frau Sylvia Stähli zählen. Sie übernimmt nach der Stellvertretung von Nicole Huber nun ihre eigene Kindergartenklasse. Frau Stähli wohnt in Buochs und blickt auf einen grossen Erfahrungsschatz als Kindergartenlehrerin zurück.

Fabio Niederhauser

Auch Herr Fabio Niederhauser hat bereits bei uns gestartet. Er hat seine erste eigene Klasse von Frau Simone Koch übernommen. Herr Niederhauser ist uns bestens bekannt, denn er unterrichtete bereits im Rahmen von zwei Praktikas an unserer Schule.

Milena Forrer

Ich bin in St.Gallen geboren und aufgewachsen und habe dort auch mein Studium absolviert. Vor drei Jahren zog ich von der Ostschweiz nach Aarau, um meine ersten Berufserfahrungen zu sammeln und nun erwartet mich eine neue spannende Herausforderung in Knonau. Nach der Schule trifft man mich auf dem Tennisplatz, bei einer gemütlichen Joggingrunde im Wald oder einer ausgiebigen Wandertour in den Bergen.

Antonio Russo

Seit bald 20 Jahren wohne ich in Luzern, geboren wurde ich in Zürich und aufgewachsen bin ich im Kanton Aargau. Dort habe ich auch meine Ausbildung zum Primar- und Realschullehrer absolviert und einige Jahre unterrichtet. Nach verschiedenen beruflichen Tätigkeiten freue ich mich sehr darauf, wieder zu unterrichten. In meiner Freizeit geniesse ich die Natur beim Joggen und Wandern, singe in Chören und koche leidenschaftlich gern.

Regula Möri

Ich heisse Regula Möri, bin 44 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und mit meinen zwei Kindern, Maurin (12) und Aline (10), in Steinhausen. Meine Freizeit verbringe ich mit Freunden und Familie in der Natur beim Wandern, Velofahren oder auf der Piste. Mit grosser Vorfreude sehe ich auf die Zeit nach den Sommerferien, wenn ich als Schulische Heilpädagogin in die Gesichter der Kinder aus dem Kindergarten und der Unterstufe blicken kann.

Wir wünschen allen einen guten Start und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

kalt
print+online

Gestaltung und Druck:
durch freundliche Unterstützung
der Kalt Medien AG, Zug

www.kalt.ch

Impressum

«Schulpost» Schule Knonau: Erscheint zwei bis drei Mal jährlich
Redaktion: Christine Rey, Jörg Berger, Christoph Weber, Dominik Stöckli
Herausgeber: Schule Knonau, Schulhausstrasse 16, 8934 Knonau, www.schule-knonau.ch